

## Sterbeamme im Haus

### Casa Vitale ehrte Mitarbeiter-Weiterbildungsehrgeiz

**Das Seniorenzentrum Casa Vitale mit Ulla und Markus Stüttgen an der Spitze unterstützt seine Mitarbeiter in Fort- und Weiterbildung und zeigt die Wertschätzung für Einsatz und Mitarbeiter nicht nur theoretisch.**

**Bad Dürrheim.** Im Rahmen einer internen Feier würdigte das Ehepaar die Einsatzbereitschaft von sieben Mitarbeitern. Jeder einzelne dieser Mitarbeiter gab einen persönlichen Rückblick durch Zeit und Weg seiner Weiterbildung, die – da vielfach auch nebenberuflich absolviert – eine enorme Leistung darstelle, so Stüttgen. Mirko Hohm, Altenpfleger (seit fünf Jahren Mitarbeiter) schloss die Weiterbildung zur Pflegedienst- und Heimleitung ab. „Mit einem unverschämten beispielhaften Zeugnis“, lobte Markus Stüttgen. Hohm, inzwischen Routinier, musste rückblickend auf seinen ersten Tag noch schmunzeln, wo er beim ersten Kontakt mit einem hilfebedürftigen Bewohner vor Aufregung den Kaffee eher verschüttete als ihn zu reichen.

Elisabeth Knetsch schloss ihren IHK-Abschluss zur Präsenzkraft im Pflegeheim (ein außerordentlich breites Spektrum an Aufgaben) mit „Traumnote Eins“ ab. Michaela Kalmar hält als jüngste Hauswirtschaftsmeisterin seit Oktober ihren Meisterbrief in den Händen.

Lara Stüttgen arbeitete während

ihres Vollzeitstudiums regelmäßig im Casa Vitale mit. Sie sagt: „Theorie und Praxis sind wirklich zwei echte Gegensätze!“ Nach vier Jahren Studium weist sie den Bachelor im Sozialwesen vor und ist nun stellvertretend in der Geschäftsführung tätig. Dazu gilt sie im Haus als geduldiger guter Engel, „nur äußerlich klein“ wurde die gute Seele von Dorothee Hettinger gewürdigt.

Und Dorothee Hettinger bekleidet jetzt zusätzlich zur Leitung des Betreuten Wohnens als „Sterbeamme“ eine ganz neue Position im Haus. Neu ist dieser Berufsweig auch in einer Seniorenresidenz im Raum Bad Dürrheim.

Während Hebammen Menschen in das Leben begleiten, ist sie für Menschen, die aus dem Leben gehen, und deren Angehörige Ansprechpartner, Trost und Hilfe, und damit ist nicht annähernd ausgedrückt, was das Tätigkeitsgebiet der Sterbeamme ausmacht.

Das Eingehen auf Bedürfnisse während dieses für jeden Menschen so einschneidenden und ergreifenden Prozesses, kleine Rituale, die Verabschiedung und eine eigene Abschiedsfeier im Haus stellen in dieser Zeit für jeden eine unglaubliche Hilfe dar.

Während es zu früheren Zeiten normal war, zu Hause und im Kreis der Angehörigen aus dem Leben zu scheiden, wurden das Sterben und Sterbebegleitung anonymisiert, lange

als Tabuthema gehandelt, vielfach vornehmlich auf Hospize beschränkt rückt es in den letzten Jahren wieder vermehrt in das Bewusstsein der Menschen. So baut auch das Schwarzwald-Baar-Klinikum ein Palliativzentrum auf.

Palliativ Care ist auch die Weiterbildung, die die gelernte Krankenschwester Sabine Wagner mit 2008 abgeschlossener Weiterbildung als Pflegedienst- und Heimleitung nebenberuflich absolvierte und mit dem vierten Modul noch dieses Jahr abschließt. In der Palliativpflege bestimmen nicht die Bedürfnisse und Notwendigkeiten der Pflege das Handeln. Im Vordergrund stehen – interdisziplinär und ganzheitlich gesehen – Wünsche und Bedürfnisse des Pflegebedürftigen.

Der jüngste Abschluss im Bunde wurde durch Alexander Meyer gestellt, frisch gebackener examinierter Altenpfleger und zu diesem Anlass, liebevoll von Ulla Stüttgen organisiert, total überrascht durch die Anwesenheit seines berühmten, in Italien lebenden Vaters und Schauspielers George Meyer-Goll.

Alexander Meyer umschrieb seine Erfahrungen und Gefühle so: „Während der Ausbildung war immer irgend jemand verantwortlicher Ansprechpartner. Jetzt bin ich derjenige, der Bescheid wissen muss.“ In herzlicher, lockerer Atmosphäre schloss sich noch ein allseits reger Meinungsaustausch an. sgn



In einer internen Feierstunde würdigten Ulla und Markus Stüttgen Einsatz- und Fortbildungsbereitschaft ihrer Mitarbeiter (von links): Michaela Kalmar, Mirko Hohm, Ulla Stüttgen, Markus Stüttgen, Dorothee Hettinger (hinten), Lara Stüttgen, Alexander Meyer, Sabine Wagner, Elisabeth Knetsch. Foto: Sabine Naiemi